

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 65.

Halle, Freitag den 17. März
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 15. März. Se. Majestät der König haben nachbenannten Kaiserlich französischen Militärs folgende Auszeichnungen zu verleihen geruht: Dem Chef d'Escadron d'Etat-Major en retraite Camille Ferdinand de Parferval zu Lyon, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem Lieutenant am 1ten Regiment der Spahis Friedrich von Parferval, Ordennanz-Offizier des Divisions-Generals Pellissier zu Dran, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern; dem Lieutenant der Grenadiere vom 17ten Linien-Infanterie-Regiment Camille Armand von Parferval zu Versailles, und dem Schiffsführer der Kaiserlichen Marine Georg von Parferval zu Toulon, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse.

Se. Maj. der König haben dem kommandirenden General des 1. Armee-Korps, General der Kavallerie Grafen zu Dohna auf sein Ansuchen und unter Ernennung zum Feldmarschall den Abschied vom stehenden Heere zu bewilligen geruht.

Das von den Kammern berathene Gesetz, betreffend „die Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 11. Juni 1837 über den Schutz des Eigenthums an Werken der Wissenschaft und Kunst gegen Nachdruck und Nachbildung“ hat am 20. Februar die königliche Sanction erhalten und wird durch die neueste Nummer des „S.-Z.“ publizirt. Es enthält folgende Bestimmungen:

§. 1. Wird ein Kunstwerk, das durch die Malerei oder eine der zeichnenden Künste herbeigebracht ist, mittelst der plastischen Kunst, oder umgekehrt, dargestellt, so ist eine solche Darstellung nur dann als eine verbotene Nachbildung zu betrachten, wenn sie auf rein mechanischem Wege erfolgt. §. 2. Berechtigter der Autor eines dramatischen oder dramatisch-musikalischen Werkes sein Werk durch den Druck, so kann er sich und seinen Erben das ausschließliche Recht, die Erlaubnis zur öffentlichen Aufführung zu ertheilen, durch eine mit seinem benannten gedruckten Namen versehene Erklärung vorbehalten, die jedem einzelnen Exemplare seines Werkes auf dem Titelblatte beigedruckt sein muß. Ein solcher Vorbehalt bleibt wirksam auf Verlangen des Autors selbst und zu Gunsten seiner Erben oder Rechtsnachfolger noch zehn Jahre nach seinem Tode. §. 3. Wer ohne die nach §. 2. erforderliche Erlaubnis gedruckte dramatische oder dramatisch-musikalische Werke öffentlich aufführt, hat eine Geldbuße von fünf bis fünfzig Thalern zu zahlen. Findet die ungesetzliche Aufführung auf einer stehenden Bühne statt, so ist die Hälfte der Einnahme von jeder Aufführung, ohne Abzug der auf dieselbe verwendeten Kosten und ohne Unterschied, ob das Stück allein, oder verbunden mit einem anderen, dem Gegenstand der Aufführung ausgemacht hat, zur Strafe zu entrichten. Von diesen Geldbußen sollen zwei Dritttheile dem Autor oder seinen Erben, und ein Dritttheil der Armenkasse des Ortes, an welchem die Aufführung stattgefunden hat, zu §. 4. Die §§. 24 und 33 des Gesetzes vom 11. Juni 1837 treten außer Kraft.

Wie verlautet, sollen bei der neutralen Stellung Preußens mehrere seiner Offiziere verschiedenen Grades auf Kriegsschiffen der kriegsführenden Parteien untergebracht werden, um daselbst den Kriegsgeseandnisse genau kennen zu lernen. Man hofft, daß die Seemächte nicht dagegen sein und unsere Offiziere zu diesem Behufe gern aufnehmen werden. Es sind bereits diejenigen Offiziere bezeichnet, welche diese Seekriegs-Expeditionen mitmachen sollen.

Von dem evangelischen Bischof zu Jerusalem, Samuel Gobat, ist in der Form eines Hirtenbriefes ein Bericht über den Stand der preussisch-britischen Sektion im heiligen Lande und der mit demselben verbundenen Anstalten erstattet worden und vor Kurzem hierher gelangt. Der Bericht enthält manche der politischen Situation des Orients angehörende beachtenswerthe Mittheilungen über die Antriebe der anderen Konfessionen gegen die Evangelischen. Namentlich sind es, wie der Bischof sich ausdrückt, „gottlose Griechen“ und „verschlagene Juden“, welche die Wirksamkeit des Bischofs und seiner Mitarbeiter durch Intriguen aller Art, Denunciationen und dergl. erschweren. Der Vorgang Preußens in der Gründung eines Hospizes hat zu solchen Verdächtigungen insbesondere Anlaß gegeben. Setzt soll auch ein französisches und ein österreichisches Hospiz gegründet werden. Auch die Papisten thun den Befürwortungen des Bischofs vielfach Eintrag; so ist es, wie der Bischof berichtet, den amerikanischen Missionairen dieser Sekte gelungen, einen Theil der Wupper-

thaler Kolonie, die unter der Führung eines westphälischen Dekonomen Großeinbeck sich in Palästina gebildet hatte, zum Baptismus herüberzuziehen. Am bittersten lauten aber die Klagen über die griechischen Erzbischöfe, welche eine Anzahl englischer Puseyiten zu einem Protest bei der türkischen Regierung und bei dem Primas der englischen Kirche veranlaßt haben.

Weimar, d. 12. März. Heute Mittag wurde der zur Regulirung der Domainenfrage einberufene außerordentliche Landtag durch den Staatsminister v. Wagdorf im Auftrage des Großherzogs eröffnet. Die vorgelegte höchste Propositionsschrift erwähnte zunächst des Protestes der Apaten gegen die im Jahre 1848 ohne deren Zustimmung erfolgte Abtretung der Domainen an den Staat gegen die Verwilligung einer Civilliste von 280,000 Thlr., welchen Protest der jetzt regierende Großherzog als begründet erachten mußte; es proponirte daher die Staatsregierung, daß der Landtag die Domainen als fideikommissarisches Eigenthum des großherzoglichen Hauses anerkenne, während die Regierung unter Zustimmung der Apaten darin willige, daß der Großherzog von der Civilliste von 280,000 Thlr., auch ferner jährlich 30,000 Thlr. der Staatskasse zur Bestreitung ihrer Ausgabebelastungen überweist, sich aber vorbehält, erst bei wiedererreichender Besserung der Staatsfinanzen auf den Vollbezug der ursprünglichen 280,000 Thlr. zurückzukommen.“ Diese Summe wird als Abfolialrente bezogen. Die Verwaltung des ganzen Dominalvermögens verbleibt bei dem Staate.

Italien.

In der Turiner Deputirtenkammer wurde das Budget für 1855 vorgelegt, das 137 Mill. Ausgaben, 128 Mill. Einnahmen, folglich ein Defizit von 9 Mill. zeigt (15 Mill. weniger als das von 1854). „Die Zukunft ist gesichert, sagte der Finanzminister Cavour, aber die Gegenwart hat große Schwierigkeiten, und diesen muß durchaus mittelst außergewöhnlicher Hülfsmittel, d. h. mittelst einer Anleihe von 35 Millionen abgeholfen werden. Im Falle außerordentlicher Ereignisse, an denen das Land Theil zu nehmen berufen wäre, reichen die gewöhnlichen Hülfsmittel nicht hin. Aber ich habe nie gezweifelt und zweifle nicht, daß, wenn National-Ehre und Unabhängigkeit es forderten, das Land und das Parlament bereit sein werden, neue Opfer zu bringen.“

Frankreich.

Paris, d. 13. März. Ein ungeheurer Erfolg scheint der Anleihe gesichert zu sein, und in Regierungskreisen heißt es, die Regierung könne schon jetzt auf nicht weniger als 400 Millionen mit Bestimmtheit rechnen. Man wird demnach eine große Anzahl Subskriptionen zurückweisen. In England hat man bereits bis zum Betrage von 150 Millionen unterzeichnet wollen. — Die am gestern festgesetzte Abreise des Herrn v. St. Arnaud nach Toulon ist um einige Tage aufgeschoben worden. Als Ober-Befehlshaber des nach dem Orient bestimmten Expeditionsheeres bezieht der Marschall während der ganzen Dauer des Feldzuges monatlich 80,000 Fr., dabei laufen seine Gehälter als Großmarschall des Palastes, als Senator und als Marschall von Frankreich noch nebenher. Außerdem erhält er noch die Summe von 100,000 Fr. auf den Weg mit. Hr. v. St. Arnaud ist noch immer leidend; nichts desto weniger besteht er hartnäckig auf dem Entschlusse, abzureisen. — Eine am 8. d. von Lorient nach Toulon abgegangene Dampfschiffahrt hat 400 Matrosen, 100 Schiffsjungen und eine Masse der neu erfindenen, in Todesopfermacht verpackenden Kugeln an Bord, deren einzige Niederlage das Arsenal von Lorient ist. — Die Nachrichten, die man heute aus Berlin erhalten hat, sind, wie man versichert, der westlichen Allianz nicht günstig. Der preussische Hof scheint mit Rußland nicht brechen zu wollen. Man glaubt auch nicht, daß die Mission des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen ein gutes Resultat haben wird. Derselbe ist bei seinem Schwager, dem Prinzen Murat, abgestiegen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. März. Die Flotte ist vorgestern Nachmittag um 3 Uhr von Spithead nach der Offsee unter Segel gegangen. Das Wetter ist seit 2 Tagen wunderbar schön, eine sanfte Brise weht von Westen. Die Nächte auf der See sind klar und milde. Die Flotte benutzte beim Auslaufen ihre Dampfkraft nicht, und steuerte noch gestern um 3 Uhr Mittag, als sie auf der Höhe von Dover gesehen wurde, mit vollen Segeln und ohne Dampf gegen Norden. Wenn Wind und Wetter günstig bleiben, dürfte sie morgen Abend schon die Höhe von Helgoland erreichen. Von den Schiffen, welche die letzte Woche über in Spithead lagen, sind bloß drei, Neptun, Prince Regent und Boscawen zurückgeblieben, um den Kern der zweiten Division zu bilden, die unter Admiral Corry's Commando der ersten bald folgen soll. Dann wird Admiral Napier 44 Schiffe mit 22,000 Mann und 2200 Geschützen, darunter Dampfer von zusammen 16,000 Pferdekraft, zu seiner Verfügung haben; seine gegenwärtige Division zählte bloß 887 Geschütze, die jedoch heute schon auf 1019 erhöht sind, da sich ihm der Grebb, 80, und der Curpalus, 50, in den Dünen angegeschlossen haben. Es ist dies nach dem Urtheile aller Sachverständigen die schönste und stärkste Flotte, die England je in die Welt schickte, und was den Engländer mit Recht stolz macht, — es ist eine Flotte, die nicht einen einzigen gepressten Matrosen an Bord hat, zu deren Belebung sich in wenigen Wochen über 10,000 Freiwillige angemeldet hatten, trotzdem daß gerade jetzt durch den freigelegten Verkehr mit den Colonien, namentlich mit Australien, Matrosenfleisch der kostbarste und geluchteste Artikel ist. Man glaube übrigens nicht, daß mit dieser Flotte der Vorrath der britischen Schiffswerken und Arsenale erschöpft ist. Bis jetzt wurden die Reservefahrzeuge noch nicht berührt und 30 Kriegsschiffe erster Größe liegen in diesem Augenblicke in den Bassins von Woolwich, Deptford, Portsmouth etc. bereit, um in kürzester Zeit bemannt und ausgerüstet in See gehen zu können.

Orientalische Angelegenheiten.

Die „National-Zeitung“ enthält unter der Ueberschrift „Zu fände in den Donaufürstenthümern“, nachfolgende Stelle aus einem durch besondere Vermittlung nach Berlin beförderten Briefe aus Jassy vom 18. Februar a. St. (2. März), um deren Veröffentlichung das genannte Blatt angegangen worden ist. Die Stelle des Briefes lautet:

„Sie wissen aber nicht, in was für einem Kessel (caldare rum, chandron franz.) wir uns befinden. Ich uns und was uns, und noch tausendmal mehr uns! Das Elend wird alle Tage größer, und Millionen Christen schreien wie David: aus der Tiefe, Herr, rufe ich zu Dir, vernimm mein Schreien und höre auf mein Wort! Durch die Verträge hat Rußland uns waffenlos und wehrlos gemacht; wir selbst können kaum etwas thun für uns, wir müssen leiden, wir müssen schweigen, das eisene Scepter, das über uns geschwungen wird, duldet nicht, daß wir reden unter uns, und macht das Schreiben ins Ausland furchtlich, wie eine Fessel. Doch wenn Menschen schreien, werden Stenographen schreiben. Wir Mindergelehrte können uns der Gewalt des Uebermächtigen nicht erwehren, wir hoffen, daß die gleich Mächtigen uns ihren kräftigen Beistand erweisen. So steht unsere Hoffnung auf Preußen und dessen erlauchtem König, der weithin versandt hat, er wolle Friede halten zu seiner Zeit, soviel an ihm ist, der zuerst über alles hinweg halten wird auf Gerechtigkeits, gleichwie sein hochseliger Vater, Friedrich Wilhelm der Gerechtige. Sie kennen mir meinen eigenen Augen das preussische Kriegsgeheer, welches so unvergleichlich ist. Nach dem Muster der preussischen Armee ist unsere Militz eingerichtet — unsere Militz, die in Folge unserer Revolutionen gezwungen wird, ihre Fingern gegen unsere Oberherren, welches der Großherzog in Konstantinopel ist, der es auch bei Weitem am besten mit uns meint, abzuschließen und in den Reihen der Werbenden des Landes der Wärrer zu streiten. In dem Kabinetsbureau des Königs von Preußen sind sehr viele Moldauer gebildet; diese Söhne und Weiber von uns und von den Wallachen sind auf preussischen Schulen gewesen und studiren auf preussischen Universitäten. Unsere Kaufleute und unsere moldauischen Dukaten haben volles Gewicht auf der Welle in Leipzig, und die Geschäftsleute in Berlin und in Westfalen würdigen sehr unsere Kundtschaft. Viel mehr als auf alles dieses bauen wir unsere Hoffnung darauf, daß der mächtige König von Preußen ein gottesfürchtiger Mann ist, der nicht dulden wird, daß unter dem Dachmantel der Religion Jesu Christi an vier Millionen unschuldiger Christenmenschen so himmelschreiendes Unrecht verübt wird. Es ist nun in dem achten Monat, daß unsere Drangsal währt von denen, die sich nicht entscheiden, von Schuz der Christen zu sprechen, indem sie uns plündern, uns mißhandeln, und uns durch Gewaltmittel zu einer Pflicht machen, was in allen Ländern, auch wo das Evangelium nicht bekannt wird, als Hochverrath gilt. In den Officen (Gelassen) der russischen Behörden und in den Manifesten und Circularen, die wir hier zu lesen bekommen, ist von sehr vielen Dingen die Rede, gar nicht von den achtmoralischen Plagen, die über uns verhängt sind im Namen des Streites für den orthodoxen Glauben und wozu gar kein Ende abzusehen ist. Soviel Sie können, ziehen Sie doch ja die Zusammenkunft des gebildeten Preussens und der gutgeleiteten preussischen Männer auf uns. Wenn die Dinge noch bis in den Sommer hinein immer so gehen, so wird der Bauer Gras weiden (se pasca jarba rum, herham pascentur lat.). Vom Weizen sage ich nichts. Keiner wird bald mehr ein Grundstück besitzen; kurz die Lage ist gar zu verwickelt. Gott bessere es, und gute Christen mögen helfen.“

Die neuesten Berichte vom Kriegsschauplay an der Donau lassen noch ungewiß, ob die aus der Nähe von Kalafat weggezogenen russischen Truppen die kleine Wallachei verlassen oder weiter donauaufwärts und näher der serbischen Grenze eine neue Stellung einnehmen werden.

Nach Berichten aus Bucharest vom 5. d. Mts. wurde in den letzten Tagen die Waffenruhe an der Donau wiederholt unterbrochen. Zwischen Giurgewo und Ruffschuk dauert die gegenseitige Kanonade fort; durch die Kanonen des besetzten Brückenkopfes bei Turnu wird der Hafen von Nikopol fortwährend belästigt, so daß die Schiffe, wenn nicht Schaden nehmen, doch im Verlehr gehindert werden. Am 4. d. Mts. hat bei Kalafasch ein erstes, mehrstündiges und blutiges Gefecht stattgefunden, in welchem sich etwa 8000 Mann gegenüberstanden. Die Türken, in einer Stärke von beiläufig 4000 Mann, passirten in zwei Abtheilungen unterhalb und oberhalb Sillistria die Donau, griffen gleichzeitig durch eine dritte Expedition, die

in gerader Richtung aus dem Hafen von Sillistria kam, unterstützt, die russischen Verschanzungen an und nahmen eine Batterie mit dem Bajonnette, während die am jenseitigen Ufer aufgeführten türkischen Mörser- und Granatengeschütze gegen die Russen feuerten. Die Russen, commandirt von dem General Boguschkewski, formirten sich in Sturmkolonnen, griffen entschlossen mit dem Bajonnette an, während ein Kosakenregiment in die Flanken sprengte und eine Batterie die Ufergeschütze der Türken beschäftigte. Dagegen die Türken den Sturm wiederholt zurückschlugen, gelang er dennoch nach längerer blutiger Anstrengung. Die Türken zogen sich an das Ufer, eilten zu ihren Schiffen und kehrten, geschützt von den Kanonen Sillistria's wieder dahin zurück. Der Verlust der Türken wird auf 80 Mann angegeben. Den Russen wurden einige Kanonen demontirt. Die beschädigten Schanzen werden wieder in guten Stand gesetzt. Der Zweck des Angriffs der Türken war, den von den Russen jenseits besetzten Brückenkopf der Höhen von Sillistria zu nehmen. Die Affaire bei Kalafasch vom 4. März zählt zu den ersten Gefechten des russisch-türkischen Krieges an der Donau. Von den Russen standen im Gefechte 4 Bataillons Infanterie, 2 Escadrons Kavallerie, 1 Regiment Kosaken, 1 Abtheilung Jäger und 12 Feldgeschütze. Man erwartet in den nächsten Tagen einen vierten Angriff auf die Schanzen bei Matshin.

Die Wiener Blätter bringen Nachrichten aus Konstantinopel vom 2. März. Die Bewegung der Griechen wird die Ergreifung entscheidender Maßregeln in der orientalischen Frage beschleunigen und den Schutzmächten das unmittelbare Auftreten zur unabwieslichen Pflicht machen. Hier erwartet man mit aller Zuversicht die ersten Abtheilungen der allirten Armeen bis 15. d. M. Wäre es erlaubt, von den Griechen in Konstantinopel auf die griechische Nation im Allgemeinen zu schließen, so müßte man über sie den Stab brechen, doch schwärmen die Griechen auch hier von dem neuen byzantinischen Reiche, und ihre Zuversicht stützt sich auf die durch russische Agenten verbreitete Angabe, daß ihr Auffstand durch alle Orthodoxen innerhalb der Türkei thätig gefördert werde. Man nimmt hier an, daß Konstantinopel allein gegen 3000 solche griechische Kreuzritter, die in der letzten Zeit verschwunden sind, ausgesandt habe, um sich mit ihren kampflustigen Landsleuten zu vereinigen. Für jetzt ist die ganze Bewegung noch ohne große Bedeutung, und man wird es den Türken nicht zur Last legen können, wenn sie, fortwährend aufgereizt, sich endlich auch vom Fanatismus hinreißen lassen. Den bereits nach dem Schauspiel des Aufstandes abgezogenen Truppen sollen binnen Kurzem andere folgen. Es herrscht hier große Erbitterung gegen die griechische Regierung.

Der Sultan hat die Propositionen, welche ihm von den Vertretern der Westmächte rücksichtlich der Emancipation der Christen gemacht worden, im Prinzipie genehmigt. Er bemerkte in einer Audienz gegen Lord Redcliffe, daß er sich die Durchföhrung dieser für den ganzen Orient von unermeßlicher Bedeutung erscheinenden Maßregel zum Ziele seiner Regierung und zur Aufgabe seines Lebens gemacht habe, und er hoffe den Hattischerif von Süthane, diesen Ausgangspunkt seiner Regierung, auch zur vollsten, ausgedehntesten Geltung zu bringen. In diesen Plänen wird der Sultan vorzüglich auch von Meshid Pascha unterstützt. Alle Gesandten der Großmächte haben in Folge dieser Entschlieung der Pforte jeder einzeln bei jedem Minister der Pforte Erkennlichkeitsbesuche gemacht, und der französische wie auch der englische Gesandte waren bei dem Schei-ul-Islam, um auch ihn für die Idee der Emancipation der christlichen Unterthanen des Sultans zu gewinnen. Man zweifelt nicht, daß trotz seiner bisherigen, fast passiven Haltung in dieser Frage das Haupt der muslimännischen Geistlichkeit sich endlich doch aus dafür entscheiden wird, um so mehr, als man ihn allgemein als einen Mann von eben so klarem Verstande, als gemäßigter politischer und religiöser Gesinnung schildert.

Ueber Corfu sind Nachrichten vom südlichen Albanien eingetroffen, die bis zum 7. reichen. In Prevesa und Salonichi sind türkische Truppen ausgeschickt und ziehen gegen die Insurgenten. In Thessalien haben die Auffständigen, welche sich am rechten Ufer des Salamoria unweit Larissa sammelten, eine totale Niederlage erlitten. In Larissa commandirt der tapfere Ismael Frassari, der jetzt bedeutende Verstärkungen herangezogen. Der zum Militär- und Civilcommandanten der Provinz Janina ernannte Bestim Pascha, früher Gouverneur von Monastir, ist mit seinem Hauptquartier in Janina eingetroffen, nachdem er eine Inspektionsreise im Lande gemacht hatte. In Prevesa liegt ein englisches Kriegsschiff permanent im Hafen. Ein österreichisches Kriegsschiff soll nächster Tage eintreffen. Uebereinstimmende Berichte melden, daß der Aufstand keine Fortschritte mache, und daß die meisten Berichte über angebliche Siege der Griechen den Bulletins der Insurgenten entnommen sind.

Triest, d. 15. März. (Tel. Dep.) Das fällige Dampfsboot aus Konstantinopel ist hier eingetroffen und bringt Nachrichten bis zum 6. d. M. Nach den Berichten der „Triester Ztg.“ befinden sich die vereinigen Flotten der Westmächte noch in Beifos und hat nach denselben Berichten zwischen dem Großvezier und dem Gesandten des Königreichs Griechenland eine Unterredung stattgefunden, in welcher der Großvezier drohende Vorwürfe wegen der Vorgänge in Griechenland machte. Die ägyptischen Flotten sind nach Candia befehligt. — Derselbe Dampfer bringt Nachrichten aus Athen vom 9. d. M. Nach denselben wurde ein Aufruhr aus Arta zurückgeschlagen, wobei die Insurgenten eine Fahne eroberten. Ein zweiter Aufruhr bis über das griechische Gebiet wurde von den königlichen Truppen abgewiesen. Auch wurde von einem Aufstande in Süd-Albanien berichtet.

Stadttheater in Halle.

Morgen wird in unserem Theater dem Publikum ein interessantes Intermezzo dargeboten werden. Hr. Director Bredow hat nämlich die vielbesprochenen Zulu-Kaffern, die in Berlin so großes Furore gemacht und jetzt in Magdeburg unter großem Zulauf des Publikums Vorstellungen gegeben haben, hierher kommen lassen. Morgen, Freitag Abend werden diese Wilden von der Süd-Küste von Afrika, die übrigens von Alex. v. Humboldt und Prof. Lichtenstein als unzweifelhaft ächt anerkannt sind, sich auf unserem Theater in ihrem Nationalcostüm, mit nationalen Gefängen (resp. nationalem Geheul), nationalen Tänzen, Hochzeitseremonien, Jagd- und Kriegsszenen produciren. Diese Productionen sind in den Rahmen einer zwar diversen blühenden Unfinn, aber auch einzelne gute Witze enthaltenden und im Ganzen höchst ergötzlichen Fosse von R. Hahn: „Müller und Schulze unter den Zulu-Kaffern“ eingefasst. In Berlin ist diese Fosse in Verbindung mit den Productionen der Zulu-Kaffern auf dem Krollschen Theater nicht weniger als 33 Mal gegeben worden, der beste Beweis, daß sie höchst amüsant ist. Auch hier kann sich das Publikum von der morgen stattfindenden Vorstellung um so mehr einen frohen Abend versprechen, als von den Herren Waske und Raub eine höchst launige Darstellung der beiden Helden des Kladderadatsch zu erwarten ist. Wir bemerken noch schließl., daß die Zulu-Kaffern hier nur zwei Vorstellungen geben können, da anderweitige Engagements ihnen einen längeren Aufenthalt in unserer Stadt unmöglich machen; möge daher Jeder, der Zeit hat, die Gelegenheit wahrnehmen, diese seltene Curiosität kennen zu lernen. Die Gesellschaft der Zulu-Kaffern besteht jetzt aus 10 Personen, 8 Männern, einer Frau und einem Kinde; ein erster ist kürzlich in Berlin am märkischen Klima gestorben.

Gesetz-Sammlung.

Das am 16. März ausgegebene 7. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 3945. den Allerhöchsten Erlaß vom 6. Februar 1854, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Gemeindes-Chaussee von Wassenberg über Starheim, Millich, Hückelshoven und Dobern nach der Eisenbahn-Station Baal; unter Nr. 3946. den Allerhöchsten Erlaß vom 6. Februar 1854, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Chaussee von Winden über Petershagen nach der hannoverschen Grenze; unter Nr. 3947. das Gesetz, betreffend die Sportel- und Stempelfreiheit der Steiner gemeinnützigen Baugesellschaft. Vom 13. Febr. 1854; unter Nr. 3948. den Allerhöchsten Erlaß vom 12. Februar 1854, betreffend die Erhebung des Brückengeldes für die Benutzung der Eisenbrücke bei Müthenberge; unter Nr. 3949. den Allerhöchsten Erlaß vom 20. Februar 1854, betreffend den Tarif für die Einrichtung des Wohlvertragsgeldes in Posenalk; unter Nr. 3950. das Gesetz, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 11. Juni 1837 über den Schutz des Eigenthums an Werken der Wissenschaft und Kunst gegen Nachdruck und Nachbildung. Vom 20. Februar 1854; unter Nr. 3951. das Gesetz, die Bewilligung einer bedingten Zinsgarantie für das Anlagekapital der Breslau-Posen-Slogauer Eisenbahn betreffend. Vom 20. Februar 1854; unter Nr. 3952. die Bekanntmachung über den Beitritt des Großherzogthums Baden zu dem Vertrage d. d. Gotha, den 15. Juli 1851, wegen gegenseitiger Verpflichtung zur Uebernahme der Ausweisenden. Vom 1. März 1854; und unter Nr. 3953. das Gesetz, betreffend die Kompetenz der Gerichte zur Untersuchung und Entschädigung der politischen und der mittelst der Presse verübten Vergehen. Vom 6. März 1854.

Singakademie.

Freitag den 17. März Hauptprobe zum Judas Maccabäus im Saal zum Kronprinzen Vormittags 9 Uhr. Um pünktlichen Anfang wird gebeten.
Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 22. März Nachmittags 1 Uhr sollen in dem Krahl'schen Gasthose zu Ammendorf nachstehende Gegenstände:

- 1) ein Chaisenwagen,
- 2) 3 große 4½zöllige Leiterwagen,
- 3) ein kleiner einspänniger Leiterwagen,
- 4) eine starke Ackerwalze,
- 5) drei Stück Ackerplüge nebst Eggen,
- 6) mehrere Ketten und dergl. Sachen mehr, durch den Schulzen Kahle im Auftrage des Königl. Kreisgerichts verkauft werden.

Bekanntmachung.

Meine allhier auf der Straße nach Lauchstädt unter dem Dorf Nr. 40 belegenen beiden kleinen Wohnhäuser mit Scheunen, Stallung, einem dahinter befindlichen ca. 3/4 M. großen Garten und ca. 3/4 M. gutes Ackerland, völlig reparirt und dismembrirt, beabsichtige ich wegen Verlegung meines Domicils in dem auf den 1. April d. Jahres

Vormittags 10 Uhr

im Gasthose der Frau Wittwe Herzberg allhier öffentlich an den Meistbietenden, zusammen oder getheilt, zu verkaufen. Die Bedingungen sowie die Taxe, welche letztere sich ca. auf 12 bis 1300 R bekäuft, können bei mir jeder Zeit vorher oder im Termine von den Kauf-lustigen eingesehen werden.

Passendorf bei Halle a/S., im Monat März 1854.
Gottlob Zeise.

Verkauf eines Gasthofes.

Ein vorzüglich rentirender Gasthof im besten baulichen Stande nebst einem schönen Garten, circa 8 Scheffel Ausfaat des besten Landes mit einem erst vor einigen Jahren neu erbauten Salon, welcher gut besucht wird, in einer Stadt im Saalkreise gelegen, ist eingetretene Todesalles halber mit einer Anzahlung von ohngefähr 4000 R baldigst oder auch sofort käuflich zu übernehmen. Das Nähere mündlich oder auf portofreie Briefe durch Eduard Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Auction von altem Bauholz, Brettern und Pflaumenbäumen.

Morgen Sonnabend d. 18. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr soll im Scheinchen'schen Gehöfte, Steinthor Nr. 1519 b, eine Partie altes Bauholz, Bretter und Pflaumenbäume meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
G. Heine.

Gebrüder Leder's

BALSAMISCHE ERDNUSS-OEL-SEIFE

zeigt ihre wohltätige Wirkung ganz besonders bei Damen und Kindern mit zartem Teint und bewährt sich namentlich auch gegen raube und durch Frost, trockene, kalte Luft zc. aufgeprungene Hände als das neueste, mildeste und vorzüglichste tägliche Waschmittel. Das Stück mit Gebr. Annesl. kostet 3 R, 4 Stück in einem Packet 10 R. Alleinverkauf in Halle a/S. bei C. F. F. Colberg, alter Markt Nr. 543.

Stelle-Gesuch.

Ein junges gebildetes Mädchen aus guter Familie, welches zur Zeit in einem auswärtigen Schnittgeschäft conditionirt, sucht ein anderweitiges Unterkommen als Baden-Demoiselle durch Carl Paesoldt in Halle.

Ein 14-jähriger Sohn auswärtiger Eltern sucht als Kellner-Bursche eine Stelle durch Carl Paesoldt.

Ein junger Mann, welcher Lust hat die Dekonomie praktisch zu erlernen, sucht baldigst eine Stellung als Lehrling. Desfallsige Offerten erbittet man sich unter Adresse „Herrn L. Lehmann in Schölen b. Naumburg a/S.“ in frankirten Briefen.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich mich in Reideburg etablirt habe.
Friedrich Gulenberg, Sattlermstr.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich mich in Zwintschöna etablirt habe.
Karl Friedrich Kizing, Sattlermstr.

Einige 40 Centner Heu und eine Wiese, 2 Morgen 21 OR., in Lehnermarkt hat zu verkaufen Schelle in Börbig.

Züchtige Zimmergesellen finden bei gutem Lohne sofort ausdauernde Arbeit beim Zimmermeister F. Fischer in Strau.

Ein Bursche kann zu Hfern in die Lehre treten bei August Fink, Seilermeister in Schafstedt.

Verloren ist von der großen Ulrichsstraße bis Mittelend ein Rohrsock mit Krücke, der Form eines Fußes, mit den Buchstaben V. T. auf den Ring gravirt bezeichnet; wer mir denselben wieder bringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Eduard Hartig jun.,
Brüderstraße Nr. 222.

Ein fetter Dohle und einige dergleichen Kühe stehen zum Verkauf bei Daniel Starke jun.,
Brauhausbesitzer zu Naumburg a/S.

Stadt-Theater in Halle.

Freitag den 17. März:

Vorstellung der Zulu-Kaffern

Müller und Schulze

unter den Zulu-Kaffern, Schwanf in 2 Bildern von R. Hahn. Vorher: Aufgehoben ist nicht aufgehoben, Lustspiel in 2 Acten von Görner.

Sonnabend den 18. März:

Nachmittags 3 Uhr.

Extra-Vorstellung der Zulu-Kaffern für Kinder.

Anfang dieser Vorstellung Nachmittags 3 Uhr. — Ende 4 Uhr. Ein Billet zu dieser Vorstellung kostet 5 Sgr. Erwachsenen kann der Eintritt nicht gestattet werden, mit Ausnahme der resp. Lehrer und Lehrerinnen, die etwa eine größere Anzahl von Schülern begleiten wollen.

Abends 7 Uhr:

Vorstellung der Zulu-Kaffern

Müller u. Schulze unter den Kaffern, Schwanf in 2 Acten von R. Hahn. Vorher: Hänke und Schwänke, Baudeville-Fosse in 3 Acten von G. Starke, Mustf von Stiegmann.

Eine kleine Brochüre über Abstammung, Sitten und Gebräuche der Zulu-Kaffern wird sowohl im Theater-Bureau, als auch an der Abendkasse für 2 1/2 R verkauft.

Weintraube.

Auf mehrseitiges Verlangen: Sonnabend den 18. d. M. Nachmittags Extra-Concert der Geschwister Drechsler. Anfang 3 Uhr.

Ein Lehrling kann zu Oftern in die Lehre treten v. Bäckermeister Spanniger, Klauschor. Auch stehen zugleich zwei fette Schweine zum Verkauf.

Ein Paar gute brauchbare Ackerpferde sind zu verkaufen auf dem Herzogl. Dessauischen Rittergute zu Loeberitz bei Börzig.

Die durch das Ableben des bisherigen Pächters Herrn Wagner nachfollos gewordene Restauration-Wirtschaft in meinem Felsenkeller bei Grochlitz soll vom 1. April d. J. ab anderweit verpachtet werden. Qualifizierte Unternehmungslustige wollen sich gefälligst bei mir melden.

Raumburg a. S., den 11. März 1854.
Daniel Starke jun.,
Brauereibesitzer.

Familien-Nachrichten.

Aufgehobene Verlobung.

Das die Verlobung unserer Tochter Agnes mit Alexander Zwanziger in Döllnitz aufgehoben ist, zeigen wir hiermit an.
Halle, den 15. März 1854.

Schulze und Frau.

Todes-Anzeige.

Am 13. März d. J. Abends 8 Uhr starb die verwitwete Frau Adolphi Schmidt geb. Schüler zu Kelbra nach kurzer Krankheit im 70. Lebensjahre. Diese Anzeige widmet entfernten Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung.

F. Schmidt, Pastor in Brücken.
Kelbra, den 14. März 1854.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden die betruübende Nachricht von dem Ableben meines theuren Bruders, des Kreisrichters Fritz Nauchfuß in Neustadt in Westpreußen.

Hermann Nauchfuß

Todes-Anzeige.

Heute Abend 6 Uhr endigte Gott das schwere Leiden meiner lieben Frau, Gebahmte Amalie Busch geb. Andre. Dieses statt besonderer Meldung ihren Freunden.

Halle, den 15. März 1854.
C. Busch.

Todes-Anzeige.

Am 11. März Morgens 12 1/2 Uhr endete der Defonon F. Krebs zu Duerfurt im bald vollendeten 33. Lebensjahre an Brustleiden seine irdische Laufbahn. Tiefbetrübt theilen Freunde und Bekannte diese Trauerkunde mit die Hinterbliebenen.

Verichtigung. In der ersten Entbindung-Anzeige in Nr. 62 d. Z., unterzeichnet Kreis-Bezirkshaus, Gabelstein, ist statt geb. Moegk zu lesen geb. Moeg.

Marktberichte.

Magdeburg, den 15. März. (Nach Wispel.)
Weizen — — — — —
Koggen — — — — —
Kartoffelspiritus, die 14,000 % Tralles 40 %

Berlin, den 15. März.

Weizen loco 85-92 1/2
Koggen loco 62-67 1/2 loco 86 1/2, 62 1/2 pr. 82 1/2
bz, März 59 1/2, bz, 59 1/2, nemell, Frühjahr 58 1/2
58 1/2, 59 1/2, 59 1/2 geb., Juni/Juli 60 1/2, 61
60 1/2, geb., Juli allein 61 1/2 vert.
Gerste, große 49-54 1/2, kleine 40-42 1/2, pomer-
sche und märkische 44-48 1/2
Hafer 34-38 1/2, 48 1/2 pr. Frühjahr 34 Br.
Erbsen 66-73 1/2
Winterraps 86 85 1/2, Winterrübsen 45-43 1/2
Rübel loco 117 1/2, bz, u. Br., 117 1/2 G., März 117 1/2
bz, Br., 117 1/2 G., März April 117 1/2 G., März 117 1/2 G.
Spiritus loco ohne Fuß 28 1/2, nur Fuß 27 1/2
bz, März 27 1/2, bz, u. Br., 27 1/2 G., März April
27 1/2 G., Br., 27 G., April/Mai 26 1/2, 25 1/2, 27 1/2
geb., 27 1/2 Br., 27 G., Mai/Juni 27 1/2, 27 1/2
vert. u. G., 27 1/2 Br., Juni/Juli 28 1/2, 28 1/2, vert.
28 1/2 Br., 28 1/2 G.
Weizen vernachlässigt. Koggen (Schwankend, im Ganzen
sehr. Rubel etwas höher bezahlt. Spiritus stark
schwankend, hoch seller.

Breslau, d. 15. März. Weizen weißer, 87-104 1/2
gelber 87-101 1/2. Koggen 72-81 1/2. Gerste 65
72 1/2. Hafer 34-45 1/2.
Stettin, d. 15. März. Weizen holl., 86-94 1/2, bz.
Koggen loco 61-64 1/2, Frühjahr 61-59 1/2, bz, Mai/Juni
61 bz, Spiritus loco 13 1/2, Frühjahr 13 1/2, 13 1/2, bz, u.
G., Juni/Juli 13 bz, Rübel loco 11 1/2 Br., 11 1/2
G., Sept.-Oct. 11 bz, u. G.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 15. März Abends am Unterpegel 9 Fuß 3 Zoll.
am 16. März Morgens am Unterpegel 9 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 15. März am alten Pegel Nr. 11 und — Zoll.
am neuen Pegel 12 Fuß 2 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg anstehen:
Aufwärts, d. 15. März, F. Hoff, Coaks, v. Ham-
burg n. Rothenburg. — G. Ehrenberg, tesal. — W.
Koster, Gano, v. Hamburg n. Halle. — G. Dime-
ling, desgl., v. Hamburg n. Dresden. — F. Junge,
Mauerkeine, v. Dresden n. Budau. — G. Coedre,
Coaks, v. Berlin n. Rothenburg. — W. Baumerer,
desgl. — A. Braemer, desgl. — G. Schulze, Dachs-
seine, v. Genthin n. d. Bombe, Schöfer'sche Stredt. —
F. Renneberg, Güter, v. Magdeburg n. Halle. —
Schleppfahri Friedrich, S. M. Dampfschiff's Comp.,
Welle, v. Magdeburg n. Dresden. — G. Teuting,
Gano, desgl.
Rückwärts, d. 15. März, W. Brunert, Bau-
holz, v. Dessau n. Hamburg. — W. Barthele, Weizen,
v. Bitterberg n. Hamburg. — J. Sander, Braunkoh-
len, v. Aufig n. Neust.-Magdeburg. — G. Schade, fr.
Kohle, v. Pirna n. Magdeburg. — W. Klepisch, zwei
Kohle, geb. Ost n. Braunkohlen, v. Aufig n. Berlin.
— J. Klepisch, Braunkohlen, desgl. — A. Braune,
Anochenthol, v. Budau n. Hamburg. — W. Köhling,
3 Kohle, Bruchsteine, v. Pösch n. Neust.-Magdeburg.
— G. Pfeiffer, Wertsteine, v. Schanau n. Berlin. —
G. Winer, desgl. — E. Frube, Desluchen, v. Schan-
au n. Hamburg. — S. Arnold, Braunkohlen, v. Aus-
sig n. Neust.-Magdeburg. — J. Krebs, desgl.
Magdeburg, den 15. März 1854.
Königl. Schiffsamt. Haase.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 15. März.

Art. liq.	3f.	Brief.	Geld.	Verz. = Martische	3f.	Brief.	Geld.	Rheinische Staats	3f.	Brief.	Geld.
Fonds-Cours.				do. do. II. Serie	5	—	—	garant.	3 1/2	—	—
Pr. Preim. Anl.	1 1/2	97	96 1/2	do. do. III. Serie	5	—	—	Rudort-Gr. = Gld.	3 1/2	—	—
St. Anl. von 1850	1 1/2	96 1/2	95 1/2	Berl. = Anh. Lit. A.	—	—	—	do. Prioritäts	4 1/2	—	—
do. von 1852	1 1/2	96 1/4	95 1/4	und B.	—	—	—	Stargard = Wesen	3 1/2	77 1/2	76 1/2
do. von 1854	1 1/2	89 1/4	—	do. Prioritäts	4	—	—	Ehringer	—	87 1/2	86 1/2
Staats-Schuld.	3 1/2	82 1/2	82	Berlin-Hamburger	—	87	—	do. Priorit.-Dbl.	4 1/2	91 1/4	—
Prämienheine der				do. do. II. Em.	4 1/2	93 1/4	—	Wils. = Bahn (Cos-	—	—	—
Seehandl. = 50 %				Br. = Pbd. = Magd.	—	74	—	fel = Dberger)	—	—	—
Kur u. Neumart.	3 1/2	—	—	do. Priorit.-Dbl.	4	—	—	do. Prioritäts	4	—	—
Schuldverschreib.	3 1/2	—	—	do. do. Lit. C.	4 1/2	—	—	Nicht amtl. liq.	—	—	—
Wf. Stadt = Dbl.	1 1/2	93 1/2	—	do. do. Lit. D.	4 1/2	—	—	In u. ausl. d.	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	—	Berlin = Sardin.	4 1/2	111	—	Gefen. Stamm-	—	—	—
R. u. u. Nm. Pbd.	3 1/2	91	90 1/2	do. Priorit.-Dbl.	4 1/2	—	—	Actien u. Duit-	—	—	—
Schreibschreib.	3 1/2	—	—	Pr. = Sch. = Frh.	4 1/2	—	—	tungsbogen.	—	—	—
Bommerische do.	3 1/2	92 1/4	—	Sahn = Rindener	3 1/2	—	—	Amford. = Rotterdam.	4	—	—
Polenische do.	1	—	—	do. do. II. Em.	5	95 1/4	—	Göthen = Hamburg.	2 1/2	—	—
do. do.	3 1/2	—	—	do. do.	4	—	—	Frankfurt = Hanau	3 1/2	79 1/2	—
Schlesische do.	3 1/2	—	—	do. Priorit.-Dbl.	4 1/2	—	—	Gracau = Dberfchl.	4	—	—
do. Lit. B. v. Staat	—	—	—	do. do.	4	—	—	Kiel = Altona	1	—	—
quant.	3 1/2	—	—	Düsseldorf = Oberf.	4	—	—	Livorno = Florenz	4	—	—
Werkzeugische do.	3 1/2	84 1/4	—	do. Prioritäts	4	—	—	Ludwigsh. = Berg.	4	101 1/4	—
R. u. u. Renten	1	90 1/4	89 1/4	do. Prioritäts	5	—	—	Wainz = Ludwigsh.	4	—	78
Bommerische do.	1	90 1/4	90	Magdeb. = Halberst.	—	—	—	Medlenburger	4	32 1/2	—
Polenische do.	1	86 1/4	86 1/4	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	Nordb. (Rdr. = B.)	4	35 1/2	34 1/2
Preussische do.	1	—	—	do. Prioritäts	4	—	—	pro Sina	—	—	—
Wf. u. Westph. do.	1	—	—	do. Prioritäts	4	86 1/4	86 1/4	Aust. Priorit.	—	—	—
Sächsische do.	1	87 1/4	86 1/4	do. do. IV. Serie	5	93 1/4	92 1/4	Actien.	—	—	—
Schlesische do.	1	87 1/4	86 1/4	do. Prioritäts	4	—	—	Amford. = Rotterdam.	4 1/2	—	—
Schuldversch. der				do. do. Lit. A.	—	—	—	Gracau = Dberfchl.	4	—	—
Kösch. = 6 %				do. do. Lit. B.	3 1/2	—	—	Nordb. (Rdr. = B.)	4	—	—
Pr. = 5 %				do. Prioritäts	4	81 1/4	83 1/4	Wesl. Dbl. J. de	—	—	—
Friedrichsdor.				Wiederfchl. = Ingb.	—	—	—	Verf.	—	—	—
Andere Goldmünz				Oberfchl. Lit. A.	—	—	—	do. St. u. Neuf.	4	—	—
gen = 5 %				do. Lit. B.	3 1/2	—	—	S. = B. = Actien	4	—	—
Eisenb.-Actien.				do. Prioritäts	5	—	—	Aust. Fonds.	—	—	—
Magdeb. = Düffelb.	3 1/2	76 1/2	—	do. do. II. Ser.	5	—	—	Weimar'sche Bank	4	90 1/2	89 1/2
do. Prioritäts	3 1/2	—	—	Rheinische . . .	—	—	—	Braunfchw. Bank	4	100 1/2	—
Magdeb. = Mairitz	—	—	—	do. (Stamm.) Pr.	4	—	—				
voll eingezahlt.	—	42 1/2	—	do. Priorit. = Dbl.	4	—	—				

Preuss. Bank = Antheilsscheine 99 + 98 1/2 gem. Berlin = Anhalter Lit. A. u. B. 96 + 95 1/2 gem. Köln =
Rinder 98 1/2 + 97 1/2 gem. Dberfchl. Lit. A. 147 + 145 gem. Dberfchl. Lit. B. 125 1/2 + 123 gem. Rhein-
sche 56 1/2 + 55 1/2 gem. Westfälische (Cafel = Westf.) 123 + 119 gem. Ludwigshagen = Berbach 102 + 100 1/2
gem. Mecklenburger 32 + 31 1/2 gem. Nordbahn (Preder. = Westf.) 35, 34 1/2 + 34 gem.

In Folge mehrfacher Verkäufe erfuhr die Course unserer Eisenbahn = Actien einen erheblichen Rückgang.
Preussische Fonds ohne wesentliche Veränderung, ausländische Effekten etwas matter.

Leipzig, den 15. März.

Course	Anges.	Staatspapiere.	Anges.
im 14 1/2 = Fuß.	boten.	Actien excl. Rinfen.	boten.
Pr. Fredor = 5 %	—	kleinere	—
And. ausl. Loutidor = 5 % nach ger-	—	Reich. Stadt = Obligationen 4 1/2 %	—
ringemert Ausmünstung	7 1/4	Reich. Stadt = Obligationen 4 1/2 % v. 500	92 1/4
Soll. Duc. = 3 %	—	Sächs. erbl. Pfandbr. = 3 1/2 % v. 500	—
Kaiserl. do. do.	—	von 100 u. 25	—
Bresl. do. = 65 1/2 %	—	„ 3 1/2 % v. 500	96
Pasfir do. do. = 65 1/2 %	—	von 100 u. 25	—
Conv. = Spec. u. Gld.	—	Sächs. kaufherr Pfandbriefe = 3 %	—
idem 10 u. 20 St.	—	Sächs. do. do. = 4 1/2 %	—
London	—	Sächs. do. do. = 4 %	—
pr. 1 Pfd. St.	—	Leipz. = Dresd. = Eisen. = P. = Dbl. = 3 1/2 %	103
kurze Sicht	—	Sächs. Prior. = Dbl. = 4 1/2 %	—
2 Monat	—	Sächs. Steuer = Credit = Kaiserfch.	—
3 Monat	6. 14 1/4	„ 3 % im 14 1/2 v. 1000 v. 500	91
Staatspapiere.		kleinere	—
Actien incl. Rinfen.		Kgl. Wr. St. = Schuldsscheine = 3 1/2 %	—
Königl. Sächsische Staats-Papiere von	—	pr. 100	—
1830 + 1000 u. 500 1/2 = 3 %	90 1/4	Kaiserl. f. Österreich. Met. pr. 150 fl.	—
do. kleinere	—	„ 4 1/2 %	—
v. 1847 + 500 1/2 = 4 %	95 1/4	„ 5 %	—
v. 1852 + 500 1/2 = 4 %	96		
do. = 100 1/2 = 4 %	—		
v. 1851 + 500 u. 500 1/2 = 4 1/2 %	—		
Kgl. Sächs. Rentenbriefe = 3 1/2 %	86 1/2	Actien der Wiener Bank pr. St.	—
im 14 1/2 v. 1000 und 500 1/2	—	Reich. Bank = Actien = 1/2 = 250 pr. 100	180
kleinere	—	Leipzig = Dresdener Eisenbahn = Actien =	—
Act. d. ch. Sächs. Bank. C. G. bis März	—	„ 100	—
1855 + 4 %	—	„ 100	—
„ 1855 + 4 %	—	„ 100	—
do. Sächs. = 1855, 4 % pr. 100	96	„ 100	—
Leipz. Stadt = Obligationen = 3 % im	—	„ 100	—
14 1/2 v. 1000 und 500 1/2	—	„ 100	—

Gebauer-Schweschk'sche Buchdruckerei in Halle.

Großbritannien und Irland.

Die „H. R.“ geben in einer Depesche aus London vom 14. folgende von der früher mitgetheilten abweichenden Version der Aeußerung des Sir J. Graham im Unterhause: Laut Erklärung des Sir James Graham hat Admiral Napier in Deal die Ordre erhalten, vor erfolgter Kriegserklärung nicht weiter in der Dfsee vorzugehen und mit einem Theil der Flotte vor Kiel zu antern.

Rußland und Polen.

Laut Ukas vom 18. und 22. v. M. (a. St. also 2. und 6. d. M.) sind die nachfolgenden Provinzen in Kriegszustand erklärt: Gouvernement Seltaterinostaw, Statthaltertschaft Taganrog, Gouvernement Petersburg, Gouvernement Estland, Gouvernement Liefland, Gouvernement Archangel, Gouvernement Kowno, Gouvernement Wilna, Gouvernement Grodno, Gouvernement Wolhynien, Gouvernement Poldolien, so wie das Königreich Polen und das Herzogthum Kurland.

Orientalische Angelegenheiten.

Wiener Blätter erfahren aus Bukarest, d. 4. März, von einem Manifest des Kaisers von Rußland, welches ein Feldjäger aus St. Petersburg nach dem Hauptquartier gebracht habe. Darin soll es heißen: „Da der Sultan in seiner Verblendung beharrt und da sogar Frankreich und England gegen Rußland auftreten, so werden wir im Namen der a. h. Dreifaltigkeit vorrücken, um unsere Glaubensgenossen aus den Händen ihrer grausamen Unterdrücker zu befreien. Die Unterdrückten mögen mit uns halten.“ (?) Wie man ferner schreibt, sollte der Text dieses Manifestes schon am andern Morgen in wallachischer, bulgarischer und serbischer Sprache unter die Bevölkerung vertheilt werden.

Wien, d. 15. März. (Tel. Dep.) Man meldet nachträglich aus Konstantinopel vom 6. d. Mis., daß der englische Dampfer „Tiger“ und die österreichische Korvette „Carolina“ nach Volo, an der südöstlichen Küste von Thessalien, abgesetzt seien.

Amerika.

New-York, d. 28. Febr. Der britische und franz. Gesandte hatten am 23. eine Besprechung mit Sekretär Marcy und sollen ihm die Anzeige gemacht haben, daß amerikanische Kaper wie Seeräuber behandelt werden würden.

Bermischtes.

Berlin. Ein hervorragendes Mitglied der Linken in der Zweiten Kammer bemerkte am Montag, als Graf v. Schwerin die Namen der Abgeordneten, welche seine Interpellation unterzeichnet hatten, zur Kenntniß der Versammlung gebracht: „Diese Interpellation muß notwendiger Weise zu einem siebenjährigen Kriege führen, denn sie fängt mit Schwerin an und schließt mit Bieten.“

Die nach Pariser Nachrichten mitgetheilte Wette, welche der Admiral Sir Charles Napier im Reformklub eingegangen sein soll, ist übertrieben worden und läuft nach der „Nach. Ztg.“ darauf hinaus, der Admiral habe 2000 Pfd. Sterling gewettet, daß er Kronstadt in Grund und Boden schießen und dabei nicht den dritten Theil seiner Flotte verlieren würde.

Hamburg, d. 14. März. In den letzten drei Tagen hat ein ungewöhnlicher Andrang von Auswanderern stattgefunden, welche der Mehrzahl nach direkt und schon morgen die Reise in die neue Heimath jenseits des Ozeans antreten. Diese Gäste sind uns aber diesmal nicht bloß von Siden her durch die Berlin-Hamburger, sondern auch von Norden her durch die holländische Eisenbahn zugeführt worden. Es befinden sich nämlich unter ihnen viele Landleute aus der Probstei (bei Kiel), die ihren seit der „Wiederherstellung der landesherrlichen Autorität“ in Holstein in großer Masse ausgewanderten Freunden und Bekannten aus derselben Gegend nachfolgen und fast alle dasselbe Reiseziel, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, insbesondere Neu-Holstein, Iowa (die Stadt Devonport) u. s. w., erreichen wollen.

Fremdenliste.

Angelommen Fremde vom 15. bis 15. März.
Kronprinz: Dr. Rittergutsbes. v. Reichenbach a. Mecklenburg. Dr. Stallmstr. Arnold a. Breslau. Dr. Hauptm. v. Löwenstein a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Baldamus a. Magdeburg, Droß a. Hamburg, Kunjendorf a. Berlin, John a. Frankfurt a. M., Birker a. Chemnitz, Phügel a. Kirchheim, Pappenheim a. Pirna.
Stadt Zürich: Dr. Rent. v. Schwarzbach a. Prag. Dr. Fabrik. Hartmann a. Buchenrodt. Die Hrn. Kauf. Müller a. Magdeburg, Fuchs a. Frankfurt a. M., Bamsdorf a. Bremen, Götz a. Pforzheim.
Goldner Hing: Dr. Vater Richter a. München. Dr. Gutsbes. Ritzsch a. Posen. Dr. Forstgehülfe Köhlig a. Reichenbach. Dr. Rentier Söder a. Bamberg. Dr. Advokat Reizenweber a. Liverpool. Dr. Kaufm. Schuster a. Danzig.
Englischer Hof: Dr. Fabrikbes. Nicola a. Kassel. Dr. Partik. Nischke a. Berlin. Dr. Gutsbesitzer Köny a. Schweinig. Die Hrn. Kauf. Schädler a. Köln, Bunge a. Schwelm, Henne a. Magdeburg, Frey a. Kreuznach.
Goldner Löwe: Dr. Partik. Müller a. Sieritz. Die Hrn. Kauf. Buchmann a. Potsdam, Hilbrand a. Berlin. Dr. Maschinenbauer Schäfer a. Bremen.
Stadt Hamburg: Dr. Rittmstr. v. Schwich a. Prag. Dr. Hauptm. v. Ziegler u. Klipphausen a. Beitz. Dr. Xamm. Madenfen u. Dr. Partik. Dönike a. Weiskau. Dr. Rentant Klaus a. Uchersleben. Dr. Cand. phil. Schius a. Demmisch. Die Hrn. Kauf. Hizeroth a. Magdeburg, Reismann a. Barmen, Anderer a. Leipzig.
Schwarzer Adler: Adv. Schüller a. Chemnitz. Frei. Bunge u. Dr. Defou. Knous a. Schilbau. Dr. Schulp. Günther in Frau a. Schloß Treben.
Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Gorchart a. Berlin, Kolbe a. Magdeburg, Pflug a. Kitzingen. Dr. Fabrik. Gausig a. Weissen.
Magdeburger Bahnhof: Dr. Kaufm. Köppe a. Halberstadt. Dr. Agent Schult a. Wernberg. Dr. Rent. Wisnar a. Schwelm.
Thüringer Bahnhof: Dr. Graf Hohenberg a. Stuttgart. Dr. Graf Hohenberg a. Berlin. Dr. Zuckerfabrik. Friedenbaum a. Mannheim. Dr. Kaufm. Tesmer a. Leipzig. Dr. Insp. Meyer a. Berlin.
Hôtel Garni: Die Hrn. Kauf. Schlegel a. Naumburg, Schönfeld a. Beitz.

Meteorologische Beobachtungen.

15. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Aufdruck *)	337,63 Par. z.	337,68 Par. z.	337,91 Par. z.	337,71 Par. z.
Dunndruck	1,80 Par. z.	1,95 Par. z.	1,99 Par. z.	1,91 Par. z.
Relat. Feuchtigk.	91 pCt.	48 pCt.	83 pCt.	74 pCt.
Aufwärme	0,1 G. Rm.	8,2 G. Rm.	2,1 G. Rm.	3,4 G. Rm.

*) Alle Aufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. Rm. reducirt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Als gerichtliche Sachverständige sind seit 1. März v. J. verpflichtet worden:

- 1) für ärztliche Angelegenheiten:
Herr Dr. medic. **Herrman Vorster**,
Der Arzt der Königl. Provinzial-Irren-
Heilanstalt;
 - 2) für Schiffahrts und desfallsige Handels-
sachen:
Herr Schiffsprocureur **Karl August
Hermann Wöttcher**;
 - 3) für Uebersetzungen in und aus dem Eng-
lischen:
Herr Sprachlehrer **Alexander Fabian**.
- Halle a/S., am 6. März 1854.
Königliches Kreis-Gericht.
v. Koenen.

5000, 3000, 1500 und 500 R^r sind sofort auf gute Landhypothek auszuleihen durch
Justizrath **Wilke**.

Schaufguts-Verkauf.

Dasselbe liegt 2 Stunden von Halle, mit durchaus guten Gebäuden, Tanzsaal, einigen 50 M. Aker erster Klasse, 2 Pferden, 7 Stück Rindvieh, soll veränderungs halber für 8000 R^r mit 3000 R^r Anzahlung verkauft und sofort übergeben werden. Näheres ertheilt der Defonon **G. Höfeler**, Leipzigerstraße Nr. 313 in Halle.

Waterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Das Protocoll der 33. General-Versammlung betrifft den Jahresbericht und die Wahlen. Der Geschäftsstand der Gesellschaft war am 1. Januar 1854 folgender:

Das laufende Versicherungs-Kapital beträgt **R^r 167.421.273.**
 Die dagegen stehende Prämien-Reserve beträgt **244.204.13 R^r.**
 In 1853 hatte die Gesellschaft an Brandschaden zu tragen **151.958.**
 Die Kapital-Reserve beträgt **40.000.**
 Das Gewährleistungs-Kapital der Gesellschaft beträgt **2.000.000.**

Die Gesellschaft gewährt nach §. 7 ihrer Bedingungen den Hypothek-Forderungen Schutz. Das Statut der Gesellschaft, deren Bedingungen, die Jahres-Abschlüsse, überhaupt Alles, was Verfassung und Geschäftsführung betrifft und Interesse für ein verehrliches Publikum haben könnte, liegt bei dem unterzeichneten Haupt-Agenten zur Einsicht offen; — auch wird derselbe, so wie die Agenten seiner Haupt-Agentur:

- Herr **Eduard Alexander** in Dessau,
Wolff Breslauer in Sandersleben,
Ludwig Demelius in Hettstädt,
J. Fürstenheim in Cöthen,
C. W. Geißler in Wittenberg,
C. A. Jepsitzer in Schkeuditz,
Fried. Kayser in Naumburg,
Herrn. Knackfuß in Schmiedeberg,
August Netch in Söfßen,
Nudolph Schilling in Pretzin,
Heinr. Schmidt in Eisleben,
J. G. Schmidt in Torgau,
J. C. Schmidt in Sangerhausen,
J. F. A. Zörn in Beitz,

bereitwillig jede passende Erleichterung bei Versicherungs-Einleitungen gewähren.
 Halle, den 15. März 1854.
Wilh. Kersten,
 Haupt-Agent.



! Zur Frühjahrs-Saison!

empfehle ich das reichhaltigste Lager der modernsten **Knickschirme** mit neuesten Garnirungen von 1—3 Thlr., **Sonnenschirme** in reichstem Atlas, Damast und Taffet, bei bekannter solider Arbeit zu billigsten Preisen. Seidene und baumwollene Stoffe zum Beziehen der Schirme sind in großer Auswahl vorräthig und werden alle Reparaturen schnell und billigt ausgeführt.

Friedr. Ant. Spiess,
Schirmsfabrikant,
am Waisenbause u. Rembäuser Nr. 199.

Durch alle Buch- und Kunsthandlungen ist zu haben, in Halle in **G. C. Knapp's Sort.-Buchh.** (Schroedel & Simon):

Supplement-Heft zu allen Ausgaben von **Sohr-Berghaus Handatlas**, so wie auch zu den Atlanten von **Stieler, Glaser etc.**, enthaltend **1 Karte der europ. Türkei** in 4 Blättern, **1 Karte von Bosnien und Serbien**, **1 Karte von Galizien**. Preis 15 Sgr.

Mantillen in Atlas und Taffet empfehlen, um damit gänzlich zu räumen, zu auffallend billigen Preisen **L. Sachs & Co.**

In **Baumgärtner's Buchhandlung** zu Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Zeitungs-Expeditionen, Postämter und Buchhandlungen zu beziehen, in Halle durch **G. C. Knapp's Sort.-Buchh.** (Schroedel & Simon), sowie in Gönnern durch **M. Koffier**:

Neueste praktische Modenblätter für Herrenkleidermacher, mit ausführlichen Modeberichten,

zahlreichen Abbildungen der neuesten Pariser Moden und dazu gehörigen Schnitten.

Redigirt von **F. A. Schmidt**, Kleidermacher.

Wir beginnen mit der bereits ausgegebenen Januar-Lieferung ein neues Zeitblatt für Herrenkleidermacher, welches zum Zweck hat, dieselben durch sorgfältige Abbildungen, ausführliche Berichte und gut gezeichnete Schnitte, von den neuesten und geschmackvollsten Moden für Herren, die in Paris wirklich im Schwunge sind, monatlich einmal in genaue Kenntniss zu setzen.

Der Preis dieses Zeitblatts, welches monatlich aus einer Lieferung besteht, die einen großen colorirten eleganten Stahlstich mit 6—7 Herren-Moden (zuweilen auch Knaben-Trachten), die dazu gehörigen Schnittzeichnungen, Modenberichte und genaue Erläuterungen der Figuren und Schnitte enthalten wird, ist äußerst billig:

für den Jahrgang von 12 Lieferungen auf 2 Thaler, für das Semester von 6 Lieferungen auf 1 Thaler in Vorausbezahlung von uns bestimmt worden.

Sämmtliche in diesem Blatte angezeigten Bücher sind auch zu beziehen durch die Buchhandlung von **Fr. Stollberg** (sonst L. Garecke) in Merseburg.

Als Markthelfer

findet ein kräftiger ordentlicher Mensch, der lesen und schreiben kann, zum 1. April Stellung. Am liebsten wird aus einem jungen Mann vom Lande reflektirt, der erst anzulernen ist. Zu erfragen bei **Gd. Stückrath** in der Exped. dieser Zeitung.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Kellnerlei zu erlernen, findet sofort Unterkommen in **Walmis's Bierstube**.

Einen ordentlichen jungen Mann sucht als Lehrling der Müllermeister **Zbieme** in Dieskau.

Zwei gelübte Biegelstreicher werden zum sofortigen Antritt bei gutem Lohn auf der Biegelei **Lauchstedt** gesucht.

Fr. Lehmann.

Ein Bursche, welcher Lust hat die Gärtnerlei zu erlernen, wird gesucht auf dem Rittergute **Wesmar**.

Elste, Gärtner.

Einen Lehrling, sogleich oder Ostern, mit oder ohne Lehrgeld, sucht **Rindner**, Schmiedemeister, **Kutschgasse Nr. 442**.

Einen Lehrburschen sucht **G. Schöneberg**, Zeugschmidt in Gröbzig.

Einen Lehrling sucht der Stellmachermeister **Gerns**, Leipzigerstraße Nr. 1609.

Einige Fuder Wiesenheu sind billig zu verkaufen auf der Schule zu **Trebsitz** b. Gönnern.

Ein großer Mehlkasten ist im Hause Nr. 1435 **Petersberg** zu verkaufen. Ebendasselbst sind 400 *Rp* auszuleihen.

Ein zugbarer Esel ist zu verkaufen **kl. Brauhausgasse Nr. 374**.

Kartoffeln, von guter Sorte, sind auf dem Amte **Helbra** zu verkaufen.

Eine große neumilchende Kuh steht zum Verkauf bei **Krenzel** in Büschdorf.

Baum-Verkauf.

4 Sch. Birn-, 1 Sch. Apfel-, Süß- und Sauerkirsch-Bäume, auf Straßen zu pflanzen, sowie 1 Ctr. Hornrüben-Kerne, sind zu haben bei **Wanzlöben** in Wulp.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Laden-Lokal am Markt.

Ein Laden-Lokal am Markt in der besten Lage ist auf nächste Michaelis zu vermieten. Näheres ertheilt **Gd. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Bienen-Verkauf.

Zwanzig Stück gute gesunde Bienenstöcke — Stulpen oder Wägen — stehen nach beliebiger Auswahl zum Verkauf bei dem Förster **Pabst** auf dem Forsthaufe **Beerendorf** bei Delitzsch.

F. G. Mann in Halle

hält immer Lager von Polnischen Holzkohlen, besten **Wettiner**, Englischen und **Bwizauer** Steinkohlen und Koaks zu billigen Preisen.

Bettfedern und Betten.

Vorzüglich schöne gerissene böhmische Bettfedern und Daunnen, so wie

fertige Betten

in **Drell** und **Barbent** empfiehlt billigst

F. W. Siebner

in Gönnern.

Englisch leinen Garn

empfiehlt **F. W. Siebner** in Gönnern.

Zuckerrüben-Saamen beste Waare, **Esparsette-** und **Kopfklee-Saamen** verkauft **F. W. Siebner** in Gönnern.

Rapstuchen.

Um damit zu räumen verkaufe ich meine 4 *kl* schweren **Delfuchen** zu 3/4 *Rp* à Schock, in Partien noch billiger.

J. F. Weber, alter Markt.

In der **Pfefferschen Buchh.** in Halle ist zu haben:

Ueber die nothwendige Verfahrtheit der Waagen, welche zur Stempelung zugelassen werden können. Preis 2 *gr*.

Zöberitz bei Salzmann.

Sonntag den 19. Pfannentuchen-Fest.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach längeren schweren Leiden entschlief heute früh 9 Uhr sanft und ruhig unser lieber **Maul**, in dem Alter von 6 Monaten.

Halle, den 16. März 1854.

G. Scheidemandel und Frau.

Todes-Anzeige.

Am 14. d. M. Nachmitt. 6 1/2 Uhr starb unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, verw. **Obeling** geb. **Serwig**, 63 Jahr alt, in Erbeborn. Diese Nachricht allen Freunden und Bekannten statt besonderer Anzeige, bittend um stille Theilnahme.

Die Hinterbliebenen.

Marktberichte.

Halle, den 16. März.

Weizen	3 1/2	7 1/2	6 1/2 bis 3 1/2	1 1/2
Roggen	2 1/2	5 1/2	—	2 1/2
Gerste	2 1/2	—	—	2 1/2
Hofen	1 1/2	10	—	1 1/2

Es fehlte heute sehr an Kaufwillen für Getreide, da man nach allen Berichten einen ferneren Rückgang der Preise erwartet. Das Geschäft blieb daher schleppend, obgleich nur mäßige Zufuhren am Markte waren, so waren solche doch nur schwer unterzubringen.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

65. Halle, Freitag den 17. März 1854.
Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

lin, d. 15. März. Sr. Majestät der König haben nach Kaiserlich französischen Militärs folgende Auszeichnungen ergrübt: Dem Chef d'Escadron d'Etat-Major en remission Ferdinand de Parseval zu Lyon, den Rothen Orden zweiter Klasse; dem Lieutenant im 3ten Regiment der Friedrich von Parseval, Ordonnanz-Offizier des Divisions-Versämers zu Dran, den Rothen Adler-Orden vierter Schwertern; dem Lieutenant der Grenadiere vom 17ten Santerie-Regiment Camille Armand von Parseval les, und dem Schiffsführer der Kaiserlichen Marine von Parseval.

Maj. der Königs-
corps, Genera-
l und unter G-
den Hiere zu
von den Kam-
einiger Besti-
Schutz des G-
den Nachdruck
Sanction erho-
publizirt. Es
Burd ein Kunst-
gebracht ist, m-
che Darstellung
ste auf rein m-
dramatischen o-
so kann er sich
öffentlichen Auf-
amen versehen
s auf dem Zin-
n auf Lebenszei-
ger noch zehn
iche Erlaubnis
führt, hat eine
agte Auffüh-
n jeder Auffüh-
erschied, ob das
er Auffüh-
len zwei Dritt-
theile des Drit-
S. 24 und 33
erlautet, soll
Dffiziere ver-
chiedenen Grades auf Kriegsschiffen der
Parteien untergebracht werden, um daselbst den Kriegs-
genau kennen zu lernen. Man hofft, daß die Seemächte
sein und unsere Dffiziere zu diesem Behufe gern auf-
suden. Es sind bereits diejenigen Dffiziere bezeichnet, wel-
kriegs-Expeditionen mitmachen sollen.

ein evangelischer Bischof zu Jerusalem, Samuel Go-
der Form eines Hirtenbriefes ein Bericht über den Stand
britischen Stiftung im heiligen Lande und der mit dem-
nenden Anstalten erstattet worden und vor Kurzem hier-
Der Bericht enthält manche der politischen Situation
angehörnde beachtenswerthe Mittheilungen über die Um-
ndern Konfessionen gegen die Evangelischen. Namentlich
er der Bischof sich ausdrückt, „gottlose Griechen“ und „ver-
den“, welche die Wirksamkeit des Bischofs und seiner
durch Intriguen aller Art, Denunciationen und dergl.
Der Vorgang Preußens in der Gründung eines Hospizes
den Verdächtigungen insbesondere Anlaß gegeben. Jetzt
in französisches und ein österreichisches Hospiz gegründet
Auch die Baptisten thun den Bestrebungen des Bischofs
trag; so ist es, wie der Bischof berichtet, den amerikani-
mairnen dieser Sekte gelungen, einen Theil der Wupper-

thaler Kolonie, die unter der Führung eines westphälischen Dekonomie-
Großknecht sich in Palastina gebildet hatte, zum Baptismus her-
überzuziehen. Am bittersten lauten aber die Klagen über die griechi-
schen Erzbischöfe, welche eine Anzahl englischer Puseyiten zu eines
Protest bei der türkischen Regierung und bei dem Primas der engli-
schen Kirche veranlaßt haben.

Weimar, d. 12. März. Heute Mittag wurde der zur Regu-
lirung der Domainenfrage einberufene außerordentliche Land-
tag durch den Staatsminister v. Wagdorf im Auftrage des Großher-
zogs eröffnet. Die vorgelegte höchste Propositionsschrift erwähnte zu-
nächst des Protestes der Agnaten gegen die im Jahre 1848 ohne de-
ren Zustimmung erfolgte Abtretung der Domainen an den Staat ge-
gen die Verwilligung einer Civilliste von 280,000 Thlr., welcher
Protest der jetzt regierende Großherzog als begründet erachten müsse.
es proponire daher die Staatsregierung, daß der Landtag die Domain-
nen als fideikommissarisches Eigenthum des großherzoglichen Hauses
anerkenne, während die Regierung unter Zustimmung der Agnaten
darin willige, daß der Großherzog von der Civilliste von 280,000
Thlr. „auch ferner jährlich 80,000 Thlr. der Staatskasse zur Bestrei-
tung ihrer Ausgabelasten überweist, sich aber vorbehält, erst bei wie-
dererwerbender Besserung der Staatsfinanzen auf den Vollzug der
ursprünglichen 280,000 Thlr. zurückzukommen.“ Diese Summe wird
als Mobialrente bezogen. Die Verwaltung des ganzen Dominialver-
mögens verbleibt bei dem Staate.

Stalien.

In der Turiner Deputirtenkammer wurde das Budget für
1855 vorgelegt, das 137 Mill. Ausgaben, 128 Mill. Einnahmen, folg-
lich ein Defizit von 9 Mill. zeigt (15 Mill. weniger als das von
1854). „Die Zukunft ist gesichert, sagte der Finanzminister Cavour,
aber die Gegenwart hat große Schwierigkeiten, und diesen muß durch-
aus mittelst außergewöhnlicher Hülfsmittel, d. h. mittelst einer Anleihe
von 35 Millionen abgeholfen werden. Im Falle außerordent-
licher Ereignisse, an denen das Land Theil zu nehmen
berufen wäre, reichen die gewöhnlichen Hülfsmittel nicht hin.
Aber ich habe nie gezweifelt und zweifle nicht, daß, wenn National-
ehre und Unabhängigkeit es forderten, das Land und das Parlament
bereit sein werden, neue Opfer zu bringen.“

Frankreich.

Paris, d. 13. März. Ein ungeheurer Erfolg scheint der An-
leihe gesichert zu sein, und in Regierungskreisen heißt es, die Re-
gierung könne schon jetzt auf nicht weniger als 400 Millionen mit
Bestimmtheit rechnen. Man wird demnach eine große Anzahl Sub-
skriptionen zurückweisen. In England hat man bereits bis zum Be-
trage von 150 Millionen unterzeichnen wollen. — Die auf gestern
selbstgesetzte Abreise des Herrn v. St. Arnaud nach Toulon ist um einige
Tage aufgeschoben worden. Als Ober-Befehlshaber des nach dem
Orient bestimmten Expeditionsheeres bezieht der Marschall während
der ganzen Dauer des Feldzuges monatlich 80,000 Fr., dabei laufen
seine Gehälter als Großmarschall des Palastes, als Senator und als
Marschall von Frankreich noch nebenher. Außerdem erhält er noch
die Summe von 100,000 Fr. auf den Weg mit. Hr. v. St. Arnaud
ist noch immer leidend; nichts desto weniger besteht er hartnäckig auf
dem Entschlusse, abzureisen. — Eine am 8. d. von Lorient nach
Toulon abgegangene Dampfbovrette hat 400 Matrosen, 100 Schiffs-
jungen und eine Masse der neu erkundenen, in Todesohnmacht ver-
senkenden Kugeln an Bord, deren einzige Niederlage das Arsenal von
Lorient ist. — Die Nachrichten, die man heute aus Berlin erhalten
hat, sind, wie man versichert, der westlichen Allianz nicht günstig.
Der preussische Hof scheint mit Rußland nicht brechen zu wollen.
Man glaubt auch nicht, daß die Mission des Fürsten von Hohenzol-
lern-Sigmaringen ein gutes Resultat haben wird. Derselbe ist bei
seinem Schwager, dem Prinzen Murat, abgestiegen.

